

# Trauminseli soll Treffpunkt sein

Bereits heute wird das Inseli, das zum Johanneum in Neu St. Johann gehört, von Familien, Schulklassen, Vereinen und Wanderern rege genutzt. Nun soll das Erlebnis ausgeweitet werden, unter anderem mit einem Niederseilgarten.

SABINE SCHMID

**NEU ST. JOHANN.** Im Schatten der hohen Bäume, stets mit dem beruhigenden Rauschen der Thur im Ohr – so lässt es sich bereits heute auf dem Inseli entspannen. Oder grillieren. Oder spielen. Denn der Platz, der vom Thurweg her bestens erreichbar ist, ist alles: Grillplatz, Spielplatz und dank der Kapelle auch ein Ort der Besinnung. «Die Grillstelle ist nun aber in die Jahre gekommen und wir möchten sie, wie auch die beiden Blockhütten, renovieren», sagt Franz E. Grandits, der Leiter des Johanneums. Zusammen mit Bewohnern, Schülern, Lernenden und Mitarbeitenden hat er Ideen gesammelt und sie unter dem Begriff «Trauminseli» zusammengefasst. Franz E. Grandits reichte das Projekt im Rahmen des Jubiläumswettbewerbs der St. Galler Kantonalbank ein und es wurde als einer der Gewinner auserkoren. Die Projektverantwortlichen des Johanneums freut dies besonders. «Dank dieser Unterstützung ist es uns möglich, die Wünsche und Ideen zu bündeln und zusammen umzusetzen», sagt Franz E. Grandits.

## Selpark zwischen den Bäumen

Das Bestehende bleibe und werde ausgebaut, fasst Anja Apfelbeck das Konzept zusammen. Die Logopädin hat die Ideen und Wünsche bei den Schülern, den Lernenden, den Bewohnern und den Mitarbeitenden gesammelt. Zusammen mit einer Maltherapeutin wurden die Ideen als Col-

## «Das Inseli lässt sich hervorragend als Niederseilpark nutzen.»

Anja Apfelbeck  
Logopädin im Johanneum

lage gestaltet. Im Zentrum des Trauminselis soll die Grillstelle sein. Diese, inklusive der Sitzbänke rundherum, wird neu gemacht und soll mit einem Segel überdacht werden. Anja Apfelbeck könnte sich vorstellen, dass die Pfeiler fürs Dach als Buntstifte gestaltet sind, um einen Bezug zum Wettbewerbslogo der St. Galler Kantonalbank zu schaf-



Bild: Sabine Schmid

Anja Apfelbeck, Rolf Rechberger, Eveline Florian und Franz E. Grandits zeigen die Collage mit Ideen der Kinder und Jugendlichen fürs Trauminseli.

fen. Die bestehenden Blockhütten sollen weiterhin genutzt werden. In einer könnten Übernachtungsmöglichkeiten untergebracht werden. Zwischen den bestehenden Bäumen soll ein Niederseilpark errichtet werden. Dieser besteht aus verschiedenen künstlich geschaffenen Hindernissen. «Wir haben hierfür bereits Kontakt mit einem Ingenieur aufgenommen. Er hat uns bestätigt, dass sich das Inseli hervorragend dafür eignen würde», erzählt Anja Apfelbeck. Die Elemente würden zum Klettern, Balancieren, Rutschen und Schaukeln animieren, was aus Sicht der Verantwortlichen pädagogisch genutzt werden kann.

Franz E. Grandits hat eine weitere Vision für das Trauminseli: «Ich wünsche mir mehrere Plateaus aus Plexiglas, von denen aus man das Leben in der Thur, unter der Erde oder in der Luft beobachten kann.» Ob diese Plateaus realisiert werden können, ist noch ungewiss. Das

hängt einerseits von den Kosten und andererseits von den benötigten Bewilligungen ab.

## Eigene Ressourcen nutzen

«Da wir uns noch in der Brainstorming-Phase befinden, ist die

## «Das Trauminseli ist eine Chance, vermehrt Kontakte zu knüpfen.»

Franz E. Grandits  
Leiter des Johanneums

Umsetzung ungewiss», sagt Eveline Florian, die für die Realisierung des Trauminselis verantwortlich ist. «Als erstes», fügt Verwaltungsleiter Rolf Rechberger hinzu, «klären wir ab, ob wir beim Untergrund etwas verbessern müssen.» Bei den Bauarbeiten wollen die Verantwortlichen des Johanneums zum einen auf die eigenen Ressourcen zählen,

zum anderen aber auch zu Freiwilligenarbeit aufrufen. «Wir sind überzeugt, dass man das Inseli ganz anders wahrnimmt, wenn man es miteinander gestaltet», sagt Rolf Rechberger. Nach den Sommerferien soll das Projekt mit Unterstützung des Götts der St. Galler Kantonalbank vorangetrieben werden. Geplant ist, im kommenden Frühjahr die ersten Schritte umsetzen zu können.

So unklar das Projekt noch ist, umso klarer ist das Ziel, das das Johanneum mit der Realisierung des Trauminselis verfolgt. «Das Inseli bietet sich an, damit sich Menschen von aussen mit denen, die im Johanneum ihren Lebensmittelpunkt haben, treffen können», sagt Franz E. Grandits. Durch die gute Erreichbarkeit ist das Inseli ein Treffpunkt für Familien, Schulklassen, Vereine und Wanderer. «Dies möchten wir auf jeden Fall erhalten. Wir könnten uns aber auch vorstellen, mit bestimmten Anläs-

sen diese Durchmischung zu fördern.» Hier sieht sich auch das Johanneum in der Pflicht. «Wir sind mittendrin und sehen das Trauminseli als Chance, vermehrt Kontakte zu knüpfen», sagt Franz E. Grandits.

## Unterstützung Vier Toggenburger Projekte

Im Rahmen ihres 150-Jahr-Jubiläums unterstützt die St. Galler Kantonalbank Projekte mit einem Geldbeitrag. Vier aus dem Toggenburg – das Trauminseli an der Thur, der Theaterimpuls des «Go-fechössis», der Pumtrack und Degersheim zum Anbeissen – wurden als Gewinner ausgewählt. Diese Projekte wurden bereits vorgestellt. Das Projekt des Trauminselis macht den Schluss. (red.)